

Die Glocke der Kapelle St. Peter in Schaan wird um 78 Gulden umgegossen. Ausf. und Konz. Liechtenstein und Wien, 1759 Mai 18 und Mai 31, AT-HAL, H 2639, unfol.

[1] Durchleuchtigster herzog, gnädigster reichsfürst und herr, herr!¹

Euer hochfürstlichen durchlaucht sollen wü über die ausgaab (tag anlag) pro 78 fl.² vor ein umgegossenes glöckhl in die hofcapell zu S. Peter³ in Schan⁴ gehörig, unterthänigst gehorsamst berichten, daß in bemeltem St. Petri kirchl alle tag abends ein rosenkrantz gehalten werde, unter der wochen aber ein hiesiger hofcaplan ein heilige mess daselbst zu lesen obligiret, mithin dieses glöckhl ohnentpehrlichist. Der fundus hingegen so vermögend nicht ware, diesen glockhen-umguss zu bestreiten.

Ein gleiche bewantnus hat es mit dem heiligen grab in hiesiger hofcapell, welches so weith in abgang ist, daß selbes auf lezten charfreytag wegen verfaulten holtz und unkenntlichen mahlerey allerdings nicht mehr hat aufgerichtet werden können. Da aber die leuthe auch aus umligenden orthen das hiesig heilige grab [2] häufig zu besuchen und allda ihre andacht zu verrichten pflegen. Auch die kirchenfenster ein unumgängliche reparation nöthig haben, so stehet zu euer hochfürstlich durchlaucht gnädigsten befehl, ob das eint und andere in honorem Dei widerum hergestellt werden solle? Zu hochfürstlichen gnaden hulden uns anbey unterthänigst gehorsambst empfehlende in tieffester ehrfurcht geharren.

Euer hochfürstlich durchlaucht
Lichtenstein, den 18. Maii 1759
Unterthänigst, treu, gehorsamste
Franz Carl Grillot⁵
Joseph Benedict Böckh⁶

[Antwortschreiben]

[linke Spalte]

Ans Liechtensteiner Oberamt⁷.
Wienn, den 31. Maii 1759.

Werden 78 fl. für ein umgegossenes glöckel beym S. Peter kirchl zu Schan passiret, auch die reparation der kirchenfenster bewilliget und verordnet zu berichten, was die herstellung des heiligen grabes kosten werde.

[linke Spalte]

Präsentato, den 30. Maii 1759.

Es würde nicht allein die ausgab pro 78 fl. für ein umgegossenes glöckl bey den S. Peter kirchel zu Schan crafft dieses zur gültigen rechnungs-auslage approbiret, sondern auch bewilliget, die kirchenfenster repariren lassen zu können. Wegen frischer herstellung des heyligen grabes aber hätte das Oberamt noch zu berichten, waß solches kosten werde.

¹ Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 und 1748 bis 1772 in Vaduz und Schellenberg, außerdem übernahm er als Vormund des Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Herbert HAUPT, Josef Wenzel Lorenz von; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 546–547; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 7.

² Fl.: Gulden (Florin).

³ Kapelle St. Peter. Diese wurde auf den Mauern eines römischen Kastells in Schaan errichtet. Vgl. Judith NIEDERKLOPFER-WÜRTINGER, *Kapelle St. Peter (Schaan)*; in: HLFL 1, S. 423.

⁴ Schaan, Gem. (FL).

⁵ Franz Carl Grillot war liechtensteinischer Rat und von 1751 bis 1770 Landvogt. Seine korrupte Amtsführung führte zu seiner Entlassung. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Grillot, Franz Karl von*; in: HLFL 1, S. 313.

⁶ Joseph Benedikt von Böck war um 1748 bis zirka 1764 Rentmeister. Vgl. Fridolin TSCHUGMELL, *Beamte 1681 – 1840. Dienstinstruktionen, Diensteide, usw.*; in: *Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein* 47, Vaduz 1947, S. 49–108; hier: S. 53.

⁷ Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesberrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLFL 2, S. 661–662.